

# General Anzeiger



Halbesches Begehrblatt.

Monatlich 50 Pf. pro Monat frei in's Haus.  
Durch die Post Nr. 130 pro Quartal gefälligst bestellen.  
Postamtgebühren sind extra. Bestellungen zu Pf.; ansonsten nur  
gegen 50 Pf.; Bestellungen zu Pf. bei Abrechnungen beibehalten.

Haup-Expedition:

Geogr. Anstalt Nr. 10 (Städtische Buchdruckerei).

Belegten werden keine blanken Blätter entgegen.  
Ersteintritt täglich nachmittags zwischen 2-3 Uhr.

Halbesche Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Hilfsmann Zeile (Politik), Zscheider, Henschel und  
Zscheider (Redaktion), Henschel und Henschel (Korrespondenz),  
Henschel (Korrespondenz).

Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16 (Städtische Buchdruckerei), Straße 2,  
Sprengelstraße 4-5 (früher nachmittags).

Für Abgabe unentgeltlicher Exemplare keine Bestimmung.

Druck und Verlag von M. Reichardt in Halle a. S.  
— Hansardstraße 212. —

## für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

16. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halbesche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 22 Seiten.

### Der Krieg in Ostasien.

Halle, 9. April.

Ein Berliner Mitarbeiter schreibt uns: Zu dem von Großem Generalstab herausgegebenen Vierteljahrbericht für Truppenführung und Herrschaftsunde mit einem Anhang des Hauptmanns Köhler über den russisch-japanischen Krieg veröffentlicht. Der militärische Mitarbeiter der „Nordde. Allg. Ztg.“ macht auf diese Darlegung besonders aufmerksam, weil dem Generalstab ein reichhaltiges Material zuzuführen, dessen zuverlässige Verarbeitung außer allem Zweifel steht. Nach den Ausführungen Köhlers zu schließen scheint in unseren leitenden militärischen Kreisen noch nie vor der Situation Russlands als eine kritische Betrachtung zu werden. Zwar wird der einmalige Gedanke Japans, die russische Macht im europäischen Russland aufzuheben, als ein abenteuerlicher, nicht ernstlich zu erwägen bedacht. Aber man dürfte wohl auch die Ausdehnung eines russischen Einflusses in Japan als gering ansehen. Vermutlich sieht sich Russland überhaupt nicht dieses große Ziel. An Stelle der Niederwerfung des Gegners ist ihm vornehmlich dessen Abwehr vom Festlande gemeint. Es steht daher ein bloßes Abhalten der beiderseitigen Kräfte auf dem ostasiatischen Festlande in Aussicht, eine Festhaltung, mo auch die Ausdehnungsbestrebungen ihre tatsächliche Grenze erreichen. Das ist allerdings kein großes Ziel. Aber wenn auch Russlands Zentrum weiter ging, so ist es unmöglich, Japan niederzuwerfen, weil die russischen Streitkräfte dazu nicht ausreichen. Köhler schreibt, es ist mehr als fraglich, ob es jemals ein entscheidendes Uebergewicht zu erringen vermöchten. Und wenn dieses Ziel wirklich erreicht werden sollte, so rückt dadurch in den Bereich der Möglichkeit, daß andere Gegner den so ruck Schlägen erlittenen Arm aufhalten, um das Verhältnis Japans vom offenen Meer zu einem Einklang in Japan zu vermindern.

Von militärischer Seite gingen dem „M. N.“ folgende Betrachtungen über die Situation auf dem Kriegsschauplatz zu: Nachdem Japan durch mehrere erfolgreiche Aktionen gegen die russische Flotte sich die uneingeschränkte Vorherrschaft zur See gesichert habe, konnte es seine Truppen landwärts und unbehindert an irgendwelchen Punkten der weit über 1000 Kilometer ausgedehnten Festländischen Küste landen, da der Teil des Kurama-Gebirges „zu Wasser“ sich von dem Gegner nicht kontrollieren läßt. Mit Rücksicht auf die Küste als ersten Ziel der Basis für seine Operationen gewählt und dort vorrückend zunächst im Süden (Sichuan) Truppen gelandet und mit deren Hilfe sich der Hauptstoß und auch der Regierung des Landes bemächtigt; danach erfolgten erst die Landungen größerer Truppenmassen in Oshan und Lichuan, wodurch die japanische Flotte um etwa 200 Kilometer weiter nach Norden vorgeschoben wurde. Es rufen sich die Mittel der japanischen Flotte in Nordchina auf die Flotte bezug, das Meer, und Ueberwachungen seitens der Russen durch längere Zeit nicht zu bestreiten. Den Japanern wird es angeden sein, ihre räumlichen Verbindungen von der Front (Jalu-Nümbung-Broughion) nach Süden, Begeroberung und Bau von Bahnhöfen-Möglichkeiten zahlreich und vollkommen herzustellen, damit einerseits dieser Teil der Front leicht und schnell mit allen Mitteln versehen werden kann, andererseits aber auch im Notfalle ein schneller Rückzug der Truppen auf die Halbinsel möglich ist, wobei die von den Transportschiffen aufgenommen werden können. Solange die japanische „Korea-Armee“ nicht über die

Eine Wälsch-Gangzucht hinausgeht, ist es wohl möglich, daß sie — unter Daranlegen von schweren Opfern seitens der Russen — geschlagen werden kann, unmöglich ist es aber, sie zu vernichten, da die See Umgebungen nicht zulässig, die guten räumlichen Verbindungen (die von der Flotte beim Rückzug gründlich zerstört würden) eine wirkungsvolle Verfolgung aber unmöglich machen. Mit dem Besitze Koreas haben die Japaner in der Mitte der Linie Spanan-Han-Wadimool einen vortrefflichen Stützpunkt, der ihnen Untersuchungen (Vorläufe) längs der Küste sowohl als auch in das Innere der Mandchurie (d. h. gegen die russische Jalu-Erdung) erlaubt. Freilich würden größere Untersuchungen (gegen Wadimool oder Kiu) nicht möglich sein, da eine von Korea in dieser Richtung vorgehende Armee keine Abkennung und Stütze ihrer Flotten hätte und sojuzalen in der Luft schwanden würde. Der Einmarsch in die Mandchurie wird daher wohl von einem Vorstoß aus verläßt werden müssen und zwar, da auch aus gleichen Gründen die Strecke zwischen Korea und Wadimool nicht in Betracht kommen kann, namentlich dem von der Küste her in der Richtung der Eisenbahnlinie Port Artur-Muschang-Wadimool, so daß der linke Flügel der japanischen Invasionarmee sich auf die schnelle Grenze Kiu-Kiu, der rechte aber auf die Korea-Armee, die eine feste Defensivlinie (Berichtsbüro bzw. Kaufmannsstellung) einnehmen dürfte. Landungen großer Truppenmassen in Liaoning-Holl und in der Korea-Bai werden erforderlich sein, um 1. Port Artur völlig einzuschließen; 2. den rechten Flügel der russischen Stellung am Jalu (bei Wadimool) unter Mitwirkung des linken Flügels der Korea-Armee zurückzubringen und eine sichere Verbindung mit der Korea-Armee herzustellen; 3. endlich den Vormarsch auf Wadimool zu beginnen. Voraussichtlich erfolgen wohl von der Land- und See- und Luft her energische Versuche, Port Artur einzunehmen, um so den Rückzug beim Vormarsch ganz frei zu bestimmen. Da die japanische Armee der russischen numerisch unterlegen ist, so ist bereits mit Rücksicht hierauf bezüglich des Eindringens in die Mandchurie ein Ziel gestellt: im glücklichsten Falle werden die japanischen Truppen bis Wadimool gelangen und auch wohl eine Zeitlang die sehr ausgedehnte Linie Wadimool-Bronghion-Bai halten, ein weiteres Vordringen gegen Lichuan, Kiu oder gar Chaochi wird aus Mangel an Menschenmaterial nicht gut möglich sein. Ob freilich die Japaner Wadimool erreichen oder auch nur Liaoning (eine 80 Kilometer südlich Wadimool), hängt von der Geschwindigkeit und Energie ab, mit der sie sich ihnen bietenden tatsächlichen Aufgaben lösen, sowie von dem Verhalten der Russen, die ebenfalls ein Interesse daran haben, den japanischen Vormarsch zunächst nicht sehr zu hindern; freilich hätten im letzteren Falle die Japaner einen moralischen Sieg errungen, der ihr Ansehen und militärische Prestige besonders bei den Chinesen heben würde. Auch wird die russische Herbeileitung Rücksicht auf Port Artur nehmen und vielleicht früher Schladten schlagen müssen, als es die Lage erweisen würde, wenn diese Festung nicht gesichert wäre.

Admiral Togo hat seit seinem letzten Branddrangriff gegen den Hafen von Port Artur nichts weiter von sich hören lassen. Man darf wohl annehmen, daß er mit der Deckung der an der Jalu-Mündung liegt vor sich gehenden Truppenlandungen beschäftigt ist, und daß dem russischen Geschwader unter Admiral Makarow damit die Möglichkeit gegeben ist, wieder einmal das offene Meer aufzusuchen. Dies scheint es denn auch getan zu haben. Aus Yokohama wird nämlich unterm 7. berichtet: Das russische Geschwader, wie hierher gemeldet wird, Port Artur verlassen und freuzt im Gelben Meer. Die vertriebenen

artigen Gerüchte über Zusammenstöße mit der japanischen Flotte durch schmirren die Seelen. — Die russische Zerstörerflotte regiert wohl auf Port Artur nur zu stehen, daß im Augenblick die Flotte die Flotte der Flotte bereiten sich zur Offensiv vor. In den nächsten monatslangen Wochen wird ein Angriff des Feindes zu erwarten, der sich in den bestmöglichen Umständen gezeigt hat. Die neuesten Nachrichten lassen erkennen, daß in der Gegenwart die Jalu-Mündung wichtige Ereignisse bevorstehen. Obgleich die Russen in der Mündung des Jalu und an der Küste bei der am 2. April erfolgten letzten Zerstörerflotte Japan angesetzt haben, scheint es dennoch zutreffend zu sein, daß die Japaner sich zu Herren der Flotteinahrt gemacht haben und die ganze Korea-Bai beherrschen. Ihre Transporterflotte laufen, wie es heißt, ungestört in den Jalu ein und landen ihre Fracht am Südufer des Flusses. Hieran müssen die russischen Seeminen von den Japanern aufgefunden und unbrauchbar gemacht worden sein. Bei dem großen Unterschied zwischen russischer und japanischer (30 Fuß) ist das Auflegen von Seeminen ohnehin schwierig, besonders wenn man den starken Eiszug und die starken Strömungen berücksichtigt. Die japanische Transporterflotte werden durch Kanonendampfer gedeckt. Weder Art letztere sind, wird nicht erwähnt. Die Bombardier der Japaner scheint sich mehr und mehr gegen den Jalu vor, ein Teil davon soll sogar schon den Jalu übergraben haben. Die Russen zeigen sich zurück und man vermutet, daß sie Anfang ohne Überland räumen wollen. Dagegen sollen sich starke russische Truppenmassen längs des Jalu-Flusses aufgestellt haben. Man könnte glauben, daß die Truppen Jalu und Wadimool der über den Jalu vorrückenden Japaner bedrängen würden. Doch ist die große Entfernung vom Jalu bis zur Jalu-Mündung in Betracht zu ziehen. Vermutlich liegt es daher in der Absicht der Russen, vom Jalu aus Wadimool zu sichern.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 8. April. (Gefährlichen.) Der Kaiser verließ laut Meldung aus Palermo, heute vormittag um 10 Uhr die „Hohenzollern“. Nach den bisherigen Bestimmungen erfolgt heute nachmittags um 5 Uhr die Abreise der „Hohenzollern“ und ihrer Begleitkräfte nach Neapel, und zwar in östlicher Richtung durch die Meerenge von Messina. — Die Kaiserin hat heute mit den Prinzen Elisabeth, August Wilhelm, Oskar und Joachim sowie der Prinzessin Viktoria Luise Hof Hofe verlassen und sich auf einige Tage nach Wien begeben, um die zum Besuche des Herzogs und der Herzogin zu Schleswig-Holstein-Waldenburg in Glücksburg einzutreffen zu gehen. — (Unter der Spitzmarke „Die Sommerfahrt des Kaisers“) wird uns von besonderer Seite aus Berlin geschrieben: Entsetzt über den Umstand, daß Kaiser Wilhelm zum Rückwärtigen ist, die lange Dauer der Winterferien, so erwidert nicht nur mehren Enttäuschung der Hoffnungen englischer Blätter über den Gesundheitszustand des Kaisers die Mitteilung geteilt, daß, wie wir erfahren, die Nordlandfahrt auch in diesem Jahre in der üblichen Ausdehnung stattfinden wird. Wie dies Schreiben des Kaisers in der Tat nicht zu ignorieren bedürfen, so würde von dem längeren Aufenthalt in der Luft des Nordens, der in diesem Fall einem angenehmen Klimawechsel gleichkäme, ärztlich nicht vorzuziehen abgeraten werden sein. Das ist nicht geschehen. — (Zum Besuche des Kronprinzen in Kopenhagen) wird gemeldet, daß der Kaiser, die Donnerstag, abend im Palais Slesvig VII. heimkehrte, heute Freitag früh einen Zwischenstopp auf den deutschen Kaiser aus. Freitag vormittag besichtigt die deutsche Kronprinzessin in Begleitung des Prinzen Christian von Dänemark verschiedene Sehenswürdigkeiten.

Auf der Treppe begegnete ihm Eva in Gesellschaftsrolle, die mit feinstrecker Seide gefütterte Kapuze des Abendmantels über den Kopf gezogen und einen prachtvollen Reisetraum in der Hand. Sie machte unwillkürlich eine Bewegung der Ueberwachung und erwiderte: „Wohin?“ fragte er schär. „In die Oper“, erwiderte sie. „Ist von Werther hat mir ihre Lage zur Disposition gestellt.“ „Und Margarete?“ „Bedarf ja der Schonung, wie Du behauptest. Ich forderte sie deshalb nicht auf, mich zu begleiten. Es ist Zeit, daß ich gehe. Der erste Akt wird ohnehin schon vorüber sein.“ Die Schleppe aufraffend, eilte sie hinaus. „Wirst Du denn nicht anspannen?“ tief ihr Sturz freudig nach. „Nein, der Fruchts lohnt etwas. Ich steige gleich in der nächsten Straße ein und benutze dann zur Rückfahrt Frau von Werthers Coupé. Sei nur unbeforgt um mich.“ Ich blühte der Argwohn: „Sie sprich die Unmöglichkeit. Sie täuscht Dich!“ in Dirrenberg auf. Gleich nach Eva trat auch er ins Freie und sah sie, ohne von ihr bemerkt zu werden, in einer Droschke verschwinden, welche jedoch nicht die Richtung nach dem Opernhaus einschlug.

Der Staatsanwalt heftig nun ein anderes Gesicht und befaß dem Richter: „Folgen Sie jenem Wagen dort in unaufrichtiger Weise und in angemessener Entfernung.“ Es geschah. Kaum zwanzig Minuten später schliefte Eva in das von Frau von Terrey bewohnte Gebäude. Der Staatsanwalt fuhr seinerseits nach dem Restaurant, in welchem man ihn erwartete. „Ich komme nun, um mich zu entschuldigen, meine Herren“, begann er, „während meiner kurzen Abwesenheit trafen Rad-

### Eva.

Roman von A. Corons. (Fortsetzung.)

14] „Eva verkehrt häufiger in der Friedrichstraße als Du glaubst, und das kannst, sollst, darfst Du nicht leben. Hätte ich Gewalt über meine eigene Tochter, so würde ich nicht zu Dir, sondern zu ihr gegangen sein und ein ernstes Wort gesprochen haben, wie die Dinge aber nun einmal liegen, bleibt mir nichts anderes übrig als Dir einzuschärfen: Entziehe Deine Frau verächtlichen Einflüssen und halte die Augen offen.“ „Ich danke Dir für diese Warnung. Aber glaube aber, daß sie überflüssig war und auch nichtiges Gerede zurückzuführen ist. Wenn ich behelbe, pflegt man zu gehören.“ „Nun! — Keine Regel ohne Ausnahme. Daß Du selbst nicht so sehr überheblich bist, lege ich Dir an. Den Demunzianten wollte ich keineswegs bieten, nur Dir zur rechten Zeit die Gefahr zeigen. Und nun genug!“ Er stand auf. „Warum so eilig?“ fragte der Staatsanwalt. „Du weißt doch vorwuschlich einige Tage bei uns?“ „Nein, ich benutze den nächsten Zug. Werde in Hamburg erwartet bei einem alten Freund. Adewohl! Ich will nur noch Eva: „Guten Tag!“ sagen.“ „Diese war jedoch ausgefahren und Brauned mußte scheiden, ohne sie begrüßt zu haben.“ Dirrenberg erwiderte der empfangenen Mitteilungen nicht, aber der Zweifel regte sich in seinem Herzen und wollte nicht zur Ruhe kommen. Wochen vergingen, und dann trat eines Morgens die junge Frau mit einem zierlichen Beschein in der Hand in des Vaters Arbeitszimmer und rief: „Eine Einladung von Mama! Sie hofft uns nächsten Mittwoch bei einer kleinen Abendgesellschaft zu sehen.“ „Unmöglich!“ erwiderte der Staatsanwalt. „Was mich betrifft, so kann ich leider nicht mehr über mich disponieren.“

„Dann gestattest Du wohl, daß ich und Margarete —“ „Nein, nein!“ unterbrach er hastig. „Das Mädchen sieht etwas angegriffen aus, und wir müssen ja selbst demnächst einen großen Ball geben. Es ist besser, wenn sie bis dahin der Nähe liegt.“ „Es wird Mama sehr leid tun, wenn nur ich allein der Einladung Folge leiste.“ „Ich wünsche, daß Du Dich ebenfalls entschuldigst.“ „Nein! — Jetzt sage ich: Das ist unmöglich!“ „Warum? Der einem so bewegen Leben, wie wir es führen —“ „Ich bin noch nicht verheiratet für nächsten Mittwoch.“ „Kannst aber vorgehen, es zu sein.“ „Und weshalb sollte ich? Vertraut Du mich meiner Mutter nicht an?“ „Dieser Uebungsellschaft wohnen voraussichtlich Personen bei, welchen ich Dich fern halten möchte.“ „Mama empfindet mich Angehörige der vornehmsten Kreise.“ „Dessen ungeachtet —“ „Ich kann nicht absteigen, Karl.“ „Du wirst, weil ich es will!“ „Gut — ich werde — weil Du es willst.“ Nachjagend klangen diese Worte nicht, viel eher trozig und herausfordernd. Den Kopf in den Nacken geworfen, tauschte Eva aus dem Zimmer und warf die Tür lauter hinter sich zu, als nötig gewesen wäre.

### 8. Kapitel.

Zwischen dem Staatsanwalt und seiner jungen Gattin wurde nichts mehr über diesen freitigen Punkt gesprochen. Dirrenberg begab sich Mittwoch gegen acht Uhr zu einigen bekannten Herren, die er in einem der feinsten Restaurants treffen sollte, bemerkte aber, dort angelangt, daß er den Schreckschlüssel abzugeben vergessen hatte, und kehrte noch einmal nach Hause zurück.





Das Geschäftshaus

Halle a. S.

# J. LEWIN

Marktplatz  
2 u. 3.

Gegründet 1859

ist das grösste Warenhaus der Provinz und bietet dementsprechend in allen Abteilungen bei

## Preisen ohne Konkurrenz

die reichste Auswahl gleichmässig von der einfachsten bis zur elegantesten Art.

### Kleiderstoffe:

<b>Hauskleider-Stoff,</b> doppelt breit, solides Fabrikat,	Meter	<b>23</b>	Pf.
<b>Reinwoll. Crepe,</b> doppelt breit,	Meter	<b>48</b>	Pf.
<b>Volle,</b> 110 cm breit, in den apartesten Farbentönen	Meter	<b>85</b>	Pf.
<b>Englische Neuheiten</b> für Strassen- u. Reisekleider, 110 cm br.	Meter	<b>85</b>	Pf.

### Täglicher Eingang

von Neuheiten der apartesten Kleiderstoffe in allen modernen Nuancen in festen sowie klaren Geweben zu konkurrenzlosen Preisen.

<b>Damen-Zwirn-Handschuhe</b> in allen Farben	Paar	<b>12</b>	Pf.
<b>Damen-Fantasie-Handschuhe</b> in allen Farben	Paar	<b>18</b>	Pf.
<b>Damen-Zwirn-Handschuhe</b> mit 2 Druckknöpfen	Paar	<b>25</b>	Pf.
<b>Damen-Handschuhe, Halbseide,</b> in allen Farben	Paar	<b>48</b>	Pf.
<b>Damen-Halb-Handschuhe</b> mit Damenansatz	Paar	<b>20</b>	Pf.
<b>Damen-Halb-Handschuhe</b> mit feinem Spitzenansatz	Paar	<b>25</b>	Pf.
<b>Damen-Glacé-Handschuhe</b>	Paar	<b>60</b>	Pf.

### Baumwollwaren:

<b>Hemdentuche und Shirts,</b> Meter 20 u.	<b>17</b>	Pf.
<b>Hemdentuche, solide Qualitäten,</b> Meter 45, 36,	<b>33</b>	Pf.
<b>Luisianatuch, bewährte Marken,</b> Meter 45, 36,	<b>30</b>	Pf.
<b>Luisianatuch, 133 cm breit,</b> Meter 66,	<b>70</b>	Pf.
<b>Bett-Satin, in grosser Muster-Auswahl,</b> Meter 55, 45,	<b>35</b>	Pf.
<b>Bett-Satin, 130 cm breit,</b> Meter 110, 90,	<b>75</b>	Pf.
<b>Bett-Damast, neueste Dessins,</b> Meter 68, 55,	<b>45</b>	Pf.
<b>Bett-Damast, 134 cm breit,</b> Meter 115, 90,	<b>75</b>	Pf.
<b>Bettzeuge, bunt kariert, 80 cm breit,</b> Meter 40, 38, 30,	<b>23</b>	Pf.
<b>Inletts, einfarbig rot oder rot-rosa gestreift,</b> Meter 55, 45,	<b>35</b>	Pf.
<b>Bettlaken, aus sogen. Halbheinen</b> 160, 135,	<b>100</b>	Pf.
<b>Tischtücher, weiss</b> 90, 65,	<b>50</b>	Pf.
<b>Taschentücher</b> für Damen, prima Linnen, gesäumt, Stück	<b>9</b>	Pf.
<b>Bettbezug, kariert, fertig genäht, mit 2 Kopfkissen</b>	<b>2,50</b>	
<b>Bettbezug, weiss, Louisiana, fertig genäht, mit 2 Kopfkissen</b>	<b>3,10</b>	
<b>Handtücher, Gerstenkorn, 1/2 Dutzend</b> 120, 90,	<b>50</b>	Pf.
<b>Handtücher, Dreifach, bunt gestr., 1/2 Duzd.</b> 120, 90,	<b>75</b>	Pf.
<b>Handtücher, Gerstenkorn, 48 cm breit, 1/2 Dutzend</b> 175, 160,	<b>120</b>	Pf.
<b>Handtücher, mit Kante</b> 1/2 Dutzend 100, 70,	<b>50</b>	Pf.

### Schürzen:

<b>Kinder-Hängeschürzen</b>	40, 35,	<b>18</b>	Pf.
<b>Damen-Hauschürzen</b> aus waschechtem Gingham	50, 40,	<b>28</b>	Pf.
<b>Damen-Hauschürzen</b> extra weit, mit Volant und spitzem Bund		<b>75</b>	Pf.
<b>Damen-Hauschürzen</b> mit Latz und Träger		<b>50</b>	Pf.
<b>Damen-Kleiderschürzen</b> extra weit und aus waschechtem Gingham		<b>110</b>	Pf.

### Wäsche:

<b>Damen-Hemd</b> Vorderabschluss mit Trimming	1,-	<b>50</b>	Pf.
<b>Damen-Hemd</b> Achselschluss mit Languetto		<b>115</b>	Pf.
<b>Damen-Hemd</b> mit gestickter Passe	135,	<b>90</b>	Pf.
<b>Damen-Hemd</b> mit gestickter Madeirapasse		<b>195</b>	Pf.
<b>Damen-Hemd</b> hochelegant und mit Valenciennespitze	2,-	<b>175</b>	Pf.

<b>Korsett-Gürtel, neueste Form,</b>	<b>75</b>	Pf.
<b>Korsett „Grete“</b>	<b>58</b>	Pf.
<b>Korsett</b> mit Spiralfeder	<b>120</b>	Pf.
<b>Korsett</b> aus durchbrochenem Stoff	<b>225</b>	Pf.
<b>Korsett</b> aus weissem Körper	<b>150</b>	Pf.
<b>Korsett, Frackform</b>	<b>200</b>	Pf.

## Fortsetzung

# Grossen Seiden-Verkauf

des durch Schadenfeuer heimgesuchten, von mir zum grossen Teil käuflich erworbenen Seidenlagers.

<b>Seiden- und Sammet-Band</b> jeglicher Art zu enorm billigen Preisen.		
<b>Seiden-Sammete,</b> nur Prima Qualitäten in allen Farben	das Meter Mk. <b>1,25</b>	(Regulärer Preis das Meter 3 Mk. bis 3,50 Mk.)
<b>Seiden-Plüsch</b> in grossen Farbsortimenten, vorzügliches Fabrikat,	das Meter <b>60</b> Pfg. u. <b>68</b> Pfg.	
<b>Reinseidene Merveilleux,</b> nur Prima Qualitäten in allen Farben	das Meter <b>58</b> u. <b>75</b> Pfg.	(Regulärer Preis das Meter 2 Mk. bis 2,25 Mk.)
<b>Reinseidene Taffete,</b> extra breite vorzügliche Qualitäten in allen Farben,	das Meter <b>75</b> u. <b>98</b> Pfg.	(Regulärer Preis das Meter 2 Mk. bis 2,50 Mk.)
<b>Reinseidene Armures und Piqués,</b> besonders schwere Kleiderware in allen neuen Farben,	das Meter Mk. <b>1,25</b>	(Regulärer Preis das Meter 3 Mk. bis 3,50 Mk.)
<b>Reinseidene Libertys,</b> vorzügliche glänzende Qualitäten in lebhaften Farben,	das Meter <b>90</b> Pfg.	(Regulärer Preis das Meter 2 Mk. bis 2,50 Mk.)
<b>Reinseidene schwarze Merveilleux,</b> bewährte, vollgriffige Qualitäten für Kostüme,	das Meter Mk. <b>1,25.</b>	
<b>Reinseidene schwarze Damassés,</b> gediegene Qualitäten in geschmackvollen Dessins,	das Meter Mk. <b>1,25.</b>	
<b>Seiden-Moirés,</b> das Meter <b>65</b> Pfg. (Regul. Preis Meter Mk. 1,75-2,00).	<b>Seiden-Felbel,</b> das Meter <b>60</b> Pfg. (Regul. Preis das Meter Mk. 2,50).	<b>Atlas,</b> das Meter <b>20</b> Pfg. in verschiedenen Farben.

Ferner: Hervorragende Gelegenheitskäufe in Seidenband u. Blusen-Seide jeglicher Art zu staunend billigen Preisen.

### Meine grossen Spezial-Abteilungen

Damen-, Mädchen- und Knaben-Konfektion	Putz und Weisswaren	Gardinen, Teppiche und Möbelstoffe
--	---------------------	------------------------------------

sind mit allen Neuheiten, jedem Geschmack Rechnung tragend, auf das Reichhaltigste sortiert und geschieht der Verkauf zu

## festen, anerkannt niedrigsten Preisen.